



Namenstag – Ich bin gemeint

Durch unseren Namen sind wir unverwechselbar. Einen Namen haben, bedeutet, nicht austauschbar, sondern einmalig zu sein. Gott ruft uns bei unserem Namen. Wenn wir unseren Namenstag feiern, erinnern wir uns an unsere Einmaligkeit, und wir stellen damit einen Bezug zu unseren Namenspatronen her. Wir erinnern uns auch an unsere Taufe, bei der unsere Eltern und Paten unseren Namen bekräftigt haben.



Foto Stfan Berger/pixelio.de

- ☼ Eltern erzählen dem Kind, warum sie gerade diesen Namen gewählt haben
- ☼ Die Lebensgeschichte des Namenspatron/der Namenspatronin erzählen oder vorlesen, dabei das Kind erfahren lassen, dass Heilige Menschen sind, die eine tiefe Beziehung zu Gott gepflegt haben
- ☼ Der Frühstückstisch ist geschmückt, dabei fehlt nicht ein Kerzenlicht (Taufkerze) zum Zeichen, dass die Heilige/der Heilige des Kindes leuchtendes Vorbild ist und auch das Namenstagskind selber für andere «leuchtet»
- ☼ Die Taufpatin/der Taufpate wird zur Feier eingeladen
- ☼ Kirchen besuchen, die dem Namenspatron/der Namenspatronin geweiht sind
- ☼ Gemeinsam überlegen, welche Eigenschaften des Namenspatrons/der Namenspatronin das Kind ansprechen
- ☼ Sich mit Legenden, Symbolen des Namenspatrons/der Namenspatronin beschäftigen
- ☼ Zum Namenstag eine Lieblingspeise wählen dürfen

Aus dem Büchlein «Kinder wachsen – eltern auch», Toni Fiung, Kath. Sonntagsblatt Diözese Bozen-Brixen